

## Pressemitteilung

Caritasverband der Erzdiözese München  
und Freising e.V.

### **Caritas fordert bessere Finanzierung der Asylberatung Haupt- und ehrenamtliche Asylberater fördern den sozialen Frieden**

München/Bad Reichenhall, 21. Juli 2015. Der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising fordert eine bessere Finanzierung ihrer Asylsozialberatung. „Wir wollen unsere qualifizierte Beratung und Betreuung von Flüchtlingen und Asylsuchenden aufrechterhalten und verstärken“, betonte Caritasdirektor Prälat Hans Lindenberger auf der Jahrespressekonferenz am Dienstag, 21. Juli, in München. Die christliche Nächstenliebe, für die die Caritas stehe, gebiete die Solidarität mit den Menschen, die durch Krieg und Flucht Schreckliches durchgemacht hätten. „Wir müssen mit allen Mitteln dafür sorgen, dass wir eine solidarische Gesellschaft erhalten. Die Asylsozialberatung und die vielen ehrenamtlichen Helfer leisten dazu einen wichtigen Beitrag“, so Lindenberger. Die mangelnde Refinanzierung der Personalkosten im Asylbereich durch das Bayerische Sozialministerium bringe die Caritas allerdings an die Grenzen ihrer Belastbarkeit.

In den letzten Jahren hat die Caritas die Asyl-Beratung kontinuierlich ausgebaut. Allein im Landkreis Berchtesgadener Land sind mittlerweile sechs Mitarbeiter in diesem Bereich tätig. In der ganzen Erzdiözese München und Freising e.V. sind es 64 Vollzeitstellen. „Unsere Beraterinnen und Berater leisten hochprofessionelle Arbeit, ohne die die Situation der Flüchtlinge noch viel schlimmer wäre und ohne die es zu weitaus mehr Konflikten in den Unterkünften oder auch im Umfeld kommen würde“, erklärt Caritas-Kreisgeschäftsführer Rainer Hoffmann. Ohne die Ehrenamtlichen, die im Landkreis Berchtesgadener Land in den verschiedenen Helferkreisen und in diesem Arbeitsgebiet tätig werden, könnte die Caritas diese Arbeit gar nicht leisten, da der Betreuungsschlüssel mit 1:150 viel zu gering sei. Der Caritasverband fordere allerdings eine höhere öffentliche Finanzierung der Personalkosten der Asylsozialberater, so Hoffmann. Die Sach- und Verwaltungskosten trage der Landkreis Berchtesgadener Land, das sei für die Caritas eine große Hilfe, aber eine Verlagerung von Kosten auf die kommunale Ebene.

Heftige Kritik äußerte der Caritasdirektor an der derzeitigen Bezuschussung der Personalkosten durch die bayerische Staatsregierung. Die staatliche Förderung decke im Durchschnitt nur knapp 70 Prozent der tatsächlichen Personalkosten. Die restlichen Personalkosten werden durch die Caritas selbst und durch die Kommunen finanziert. Für das Jahr 2015 erwartet die Caritas im gesamten Verband ein Defizit von etwa zwei Millionen Euro. „Ohne den Zuschuss vieler Kommunen und die Mittel der Erzdiözese könnten wir die Asylberatung in diesem Umfang nicht leisten“, sagte Lindenberger bei der Jahrespressekonferenz. Auch die Gefahr, dass Personalkostenzuschüsse der Kommunen mit dem Landeszuschuss verrechnet werden, sei ein nicht tragbares Risiko. „Hier muss die Staatsregierung für Sicherheit sorgen“, sagte Lindenberger. „Wenn wir schon erhebliche Eigenmittel in eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe investieren, muss der Freistaat entweder die Personalkosten voll bezuschussen oder zumindest eine kommunale Unterstützung zulassen. (ua/rhl)

**Ansprechpartner:** Kreisgeschäftsführer Rainer Hoffmann, Tel. (08651) 71 69 14.

#### **Pressestelle**

Leitung: Adelheid Utters-Adam  
Referentinnen: Marion Müller-Ranetsberger  
Manuela Dornis

Telefon: (089) 55 169 228  
Telefax: (089) 55 169 577  
[pressestelle@caritasmuenchen.de](mailto:pressestelle@caritasmuenchen.de)

Hirtenstr. 4  
80335 München  
[www.caritas-nah-am-naechsten.de](http://www.caritas-nah-am-naechsten.de)

